chance swiss informiert.

1/2005

Die Kinder sind unsere Zukunft.

Armut und Not in Nepal nehmen zu! Immer mehr Menschen kommen aus ihren Dörfern nach Kathmandu, in der Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben. Die Armutsviertel rund um die Hauptstadt wachsen unaufhaltsam an. Immer mehr Kinder enden auf der Strasse – Kinder, die keine Stimme haben, um ihre Not zum Ausdruck zu bringen. Die Menschen in Nepal brauchen unsere Hilfe – mehr denn je! Mit diesem Bericht möchten wir zum Ausdruck bringen, mit wie viel Engagement, Herzblut und Erfolg sich unsere Partnerorganisationen vor Ort für die benachteiligten Menschen in Nepal einsetzen. Nur mit ihrer Eigeninitiative und der Überzeugung im eigenen Land etwas bewegen zu wollen, kann die Not der Menschen gelindert werden. Dazu brauchen die Organisationen unsere Unterstützung!

Inhalt

Nepal Matri Griha Seite 2
Bau der Integrativen Sozialschule mit Therapiezentrum Seite 3
Sammelaktion zur Erweiterung des Therapiezentrums Seite 5

Maiti Nepal Seite 6
Interview mit Anuradha Koirala Seite 7
Kabitas Geschichte Seite 9
Bericht der unterstützten Projekte bei Maiti Nepal Seite 10
Maiti Nepals Erfolg in Zahlen Seite 11
KinderKulturKarawane 2005 mit Maiti Nepal zu Gast in der Schweiz! Seite 11

Möglichkeiten der Unterstützung Seite 12
Was Sie mit Ihrer Spende bewirken können Seite 13
Unsere Partnerorganisationen und Projekte im Überblick Seite 14
Revisionsbericht Seite 14
Jahresrechnung 2004 des Vereins Seite 15
Wichtige Informationen auf einen Blick Seite 16

Nepal Matri Griha in Kürze

Eine Kinderorganisation mit Herz

Nepal Matri Griha ist eine Kinderschutzorganisation in Kathmandu, die sich um Kinder kümmert, die niemanden sonst mehr haben, der für sie da ist. Hierzu zählen Waisenkinder, Halbwaisen, behinderte Kinder, missbrauchte und ausgesetzte Kinder. Die Organisation betreibt ein Kinderheim, eine Schule für Straßenkinder sowie ein Therapiezentrum für körperlich und geistig behinderte Kinder. Die Integration der Kinder ist eines der wichtigsten Ziele von NMG. Durch die familiäre Struktur soll das Zusammenleben gefördert und behinderten und nichtbehinderten Kindern eine glückliche Kindheit ermöglicht werden.

In diesem Jahr soll für die Kinderorganisation die dringend benötigte Integrative Sozialschule für 325 Straßenkinder sowie ein grösseres Therapiezentrum für 40 behinderte Kinder gebaut werden.

Chance Swiss trägt die laufenden Kosten des Therapiezentrums von Nepal Matri Griha bereits seit dem Jahr 2003 und finanziert die Erweiterung des Therapiezentrums. Unser Verein möchte den behinderten Kindern die Chance geben, durch mentales und physiologisches Training mehr Selbständigkeit zu erlangen, um ein weitgehend „normales" Leben führen zu können.

Kontaktadresse

Nepal Matri Griha
G.P.O. Box 13401
Gangabu 9
Kathmandu, Nepal
Tel: ++977-1-4358191
nmgriha@mail.com.np
www.nepalmatrigriha.org

Kinderorganisation Nepal Matri Griha

Schule für Straßenkinder & Therapiezentrum für behinderte Kinder

Ziel Schulabschluss: Nur mit einem Schulabschluss haben diese Kinder eine echte Chance, aus dem Teufelskreis der Armut herauszukommen.

Neben dem Kinderhaus betreibt Nepal Matri Griha eine Integrative Sozialschule für Kinder aus ärmsten Verhältnissen sowie ein Therapiezentrum für behinderte Kinder.

Zur Zeit besuchen 165 Kinder die kostenfreie Sozialschule, die im April 2004 staatlich anerkannt wurde. Noch befinden sich die Klassen in angemieteten Räumen, von denen keiner auch nur annähernd die Anforderungen an einen Klassenraum erfüllt. Es wird in fensterlosen und zum Teil stickigen Keller- und Lagerräumen unterrichtet, in einer ehemaligen Garage und einem alten Stall. Trotz der widrigen Umstände steigt die Zahl der Schüler von Monat zu Monat. Bevor ein Kind aufgenommen wird, besuchen Mitarbeiter von NMG die antragstellende Familie und erhalten auf diese Weise Einblick in die soziale Situation des Kindes. Somit ist garantiert, dass wirklich nur Kinder aufgenommen werden, die sonst keine Chance auf eine Schulausbildung hätten.

Das Therapiezentrum von NMG

In einem Entwicklungsland wie Nepal haben Menschen mit Behinderungen einen äußerst schweren Stand. Oftmals müssen Eltern ihre behinderten Kinder alleine Zuhause lassen, weil sie auf Arbeit angewiesen sind. Alleine und gefangen in ihrem Körper, sind diese Kinder oft stundenlang auf sich gestellt. Vor zwei Jahren hat NMG einen kleinen Raum mit therapeutischen Geräten ausgestattet und betreut seitdem kostenlos körperlich und geistig behinderte Kinder. Heute kommen regelmäßig 19 Kinder zu NMG ins Therapiezentrum. Sechs weitere, die weiter entfernt von der Organisation wohnen, werden durch den „Home visit service“ einmal wöchentlich behandelt. Die meisten der Kinder leiden an den Folgen von Cerebralparese (Sauerstoffmangel kurz vor oder während der Geburt) und stammen aus den nahe gelegenen Armutsvierteln. Dank der liebevollen Betreuung und Geduld der Therapeuten machen die Kinder erstaunliche Fortschritte und erlernen schrittweise durch die Übungen, ihren Körper besser zu verstehen. Das Therapiezentrum ist täglich von 10 Uhr bis 16 Uhr geöffnet.

Die ca. 16 täglich zu behandelnden Kinder werden auf zwei dreistündige Schichten aufgeteilt. Während der drei Stunden werden mit ihnen, je nach Krankheitssymptomen an Gehbarren, auf Matten, mit Bällen und mithilfe anderer therapeutischen Materialien Übungen gemacht. Nebst physio- und psychotherapeutischen Ansätzen ist auch die Massage von schwachen Körperteilen ein fester Bestandteil des Therapieprogramms. Die Kinder werden von zwei Therapeuten und zwei Hilfskräften betreut. NMG ist es ein besonderes Anliegen, die Eltern, bzw. die für die Erziehung zuständigen Verwandten, in den Therapieprozess ihrer Kinder mit einzubeziehen, so dass auch sie die verschiedenen Übungen von den Therapeuten lernen und zu Hause weiterführen können.

Bau einer eigenen Schule
Im Mai 2004 konnte NMG das angrenzende Nachbargrundstück kaufen, auf dem die Sozialschule sowie das Therapiezentrum gebaut werden. Nachdem das Grundstück gekauft wurde, begann die Bedarfsplanung für das Schulgebäude und Therapiezentrum. Benötigt werden 13 Schulräume, 3 für die Vorschulklassen „Nursery, Lower + Upper Kindergarden“ sowie jeweils ein Raum für die regulären Klassen 1-10. Dazu kommen Bibliothek, Computerraum, Lehrerzimmer, ein Raum für die Schulleiterin, Sekretariat, ein Lagerraum sowie ausreichend sanitäre Einrichtungen. Insgesamt liegt der Raumbedarf bei 20 Zimmern. Mit 25 Schülern pro Klasse wird die Schule eine Kapazität von 325 Schülern haben. Bis zu 40 Kinder können im neuen Therapiezentrum aufgenommen werden. Die Schule und das Therapiezentrum sollen im Januar 2006 fertig gestellt werden.

Therapeutische Arbeit mit behinderten Kindern bei NMG

Die geplante Erweiterung des Therapiezentrums für Nepal Matri Griha

Dringender Bedarf

Die heutige Kapazität des Therapiezentrums liegt bei 10-12 Kindern (ohne Hausbesuche). Zur Zeit werden bereits 19 Kinder regelmäßig therapiert, was zu erheblichen Platzproblemen führt. Da wichtige Familienangehörige der Kinder in die Therapieübungen miteinbezogen werden, wird die räumliche Situation zusätzlich belastet.

Nepal Matri Griha führt zur Zeit zwei Schichten Therapie (à 8 Kinder) pro Tag durch, um möglichst viele Patientinnen und Patienten behandeln zu können, was die Therapiezeit des einzelnen Kindes auf 3 Stunden pro Tag reduziert. Dies schränkt die Therapiequalität derjenigen Kinder ein, mit welchen aus medizinischer Sicht länger gearbeitet werden sollte. Um die Therapieerfolge der kleinen Patientinnen und Patienten nicht zu gefährden, müssen wöchentlich behinderte Kinder, bei denen eine regelmäßige Therapie merklich zur Lebensqualitätssteigerung beitragen würde, abgewiesen werden. Dieser Entscheid trifft die abgewiesenen Bedürftigen äußerst hart, da ihre grosse Hoffnung auf ein menschenwürdigeres Leben damit zerstört wird.

Nepal Matri Griha sieht seine Aufgabe darin, behinderten, aus ärmeren Schichten stammenden Kindern eine kostenlose Therapie zu ermöglichen. Um nicht mehr so viele behinderte Kinder abweisen zu müssen und den bestehenden Patientinnen und Patienten eine gute Therapieleistung zusichern zu können, haben wir uns entschlossen, das bestehende Therapiezentrum zu erweitern und in den Bau der geplanten Sozialschule zu integrieren.

Das neue Therapiezentrum

Das neue Therapiezentrum wird unmittelbar neben dem Kinderheim als integraler Bestandteil der neuen Sozialschule errichtet.

Rund 40 Patientinnen und Patienten können innerhalb des Zentrums therapiert werden. Geplant ist der Bau von 2 grossen Therapieräumen mit Abtrennungsmöglichkeiten, um den unterschiedlichen Krankheitsbildern der Kinder gerecht zu werden und maßgeschneiderte Therapien zu ermöglichen.

Das neue Therapiezentrum wird behindertengerecht gebaut und über Zufahrtsrampen für Rollstühle sowie spezielle sanitäre Anlagen verfügen.

Sammelaktion für Therapiezentrum

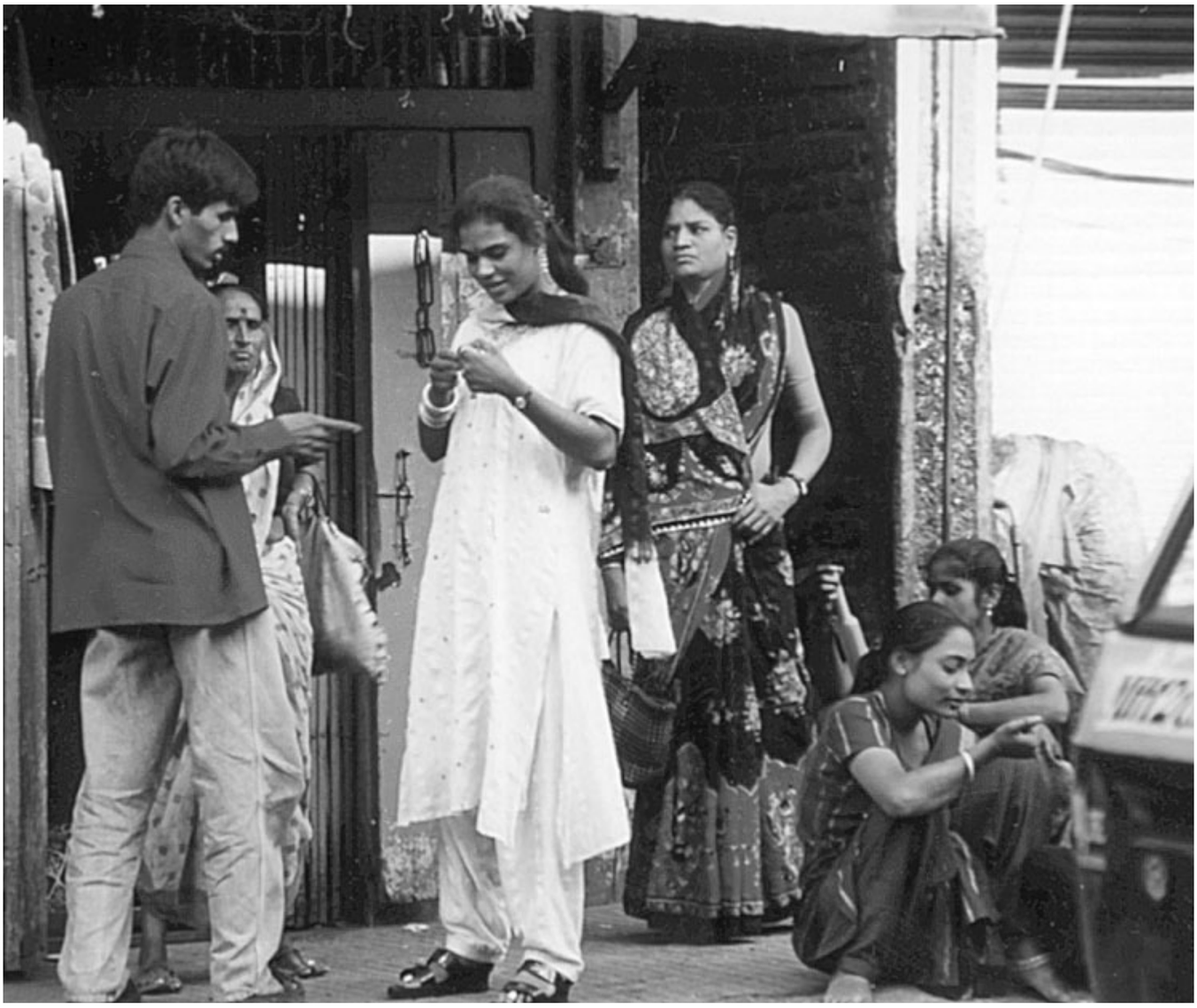
Bitte helfen Sie mit!

Chance Swiss hat sich entschlossen, die Finanzierung des Therapiezentrums zu übernehmen. Hierzu sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!

In der großen Hoffnung, den erforderlichen Betrag von Fr. 30'000.– zusammenzubekommen, möchten wir an dieser Stelle alle Unterstützer aufrufen, sich an der Erweiterung des Therapiezentrums zu beteiligen. Mit der Erweiterung können weitere Kinder aufgenommen werden, die dringend auf Hilfe angewiesen sind. Helfen Sie mit, dass diese Kinder die Chance auf eine Therapie und somit auf ein besseres Leben bekommen. DANKE!

Ziel Selbständigkeit: Durch mentales und physiologisches Training ermöglicht NMG behinderten Kindern, ein weitgehend normales Leben führen zu können.

Sai (rechts) ist ein sehr aufgeschlossener, fröhlicher und vor allem ehrgeiziger Junge



Maiti Nepal in Kürze

Organisation zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder

Mädchenhandel ist eines der gravierendsten Probleme Nepals. Schätzungen von Hilfsorganisationen zufolge werden jedes Jahr allein 10'000 bis 12'000 Mädchen in indische Bordelle entführt und zur Prostitution gezwungen. Sie werden gefoltert, vergewaltigt und mit Drogen gefügig gemacht. Viele von ihnen sterben, da auch die Zahl der Infektionen mit HIV, Hepatitis und Geschlechtskrankheiten erschreckend hoch ist.

Maiti Nepal wurde 1993 gegründet, um den Menschenhandel in Nepal zu bekämpfen. Die Arbeit der Organisation zielt insbesondere darauf, Mädchen- und Kinderhandel durch Prävention und Aufklärung vorzubeugen. Ein weiterer Schwerpunkt der Organisation ist bereits verschleppte Mädchen zu befreien, sie in ihr Heimatland zurückzubringen und ihnen eine neue Chance im Leben zu eröffnen. Die geretteten Mädchen bekommen bei Maiti Nepal ein neues Zuhause und können in der Schule von Maiti Lesen und Schreiben lernen oder eine praktische Berufsausbildung machen und sich eine eigene Existenz aufbauen.

Kontaktadresse

Maiti Nepal
G.P.O. Box 9599
Kathmandu, Nepal
Tel: ++977-1-4492904 / 4494816
Fax: ++977-1-4489978
maiti@ccsl.com.np
www.maitinepal.org

Die Chance Swiss unterstützt Maiti Nepals Programme zur Prävention des Menschenhandels und finanziert die laufenden Kosten einer Grenzkontrollstation, um Verschleppungen zu verhindern. Mit der „Initiative Hoffnung", ein Projekt zur Versorgung der HIV/AIDS infizierten Mädchen bei Maiti Nepal mit modernen Anti-HIV/AIDS Medikamenten, setzt sich unser Verein auch für die infizierten Opfer von Verschleppung und Kinderprostitution ein. Mit der Initiative Hoffung möchten wir diesen Mädchen und Frauen einen Funken Hoffnung und neuen Lebensmut schenken.

Interview mit Anuradha Koirala

Die Gründerin und Leiterin von Maiti Nepal

Anuradha Koirala mit Kali. Das kleine Mädchen hat auf tragische Weise ihre Mutter verloren und lebt seit Oktober 2004 mit ihrer Schwester bei Maiti Nepal.

Seit 12 Jahren kämpft Anuradha Koirala unermüdlich und mit großem Engagement gegen das grausame Verbrechen des Menschenhandels. Mit starker Willenskraft und bewundernswerten Durchhhaltevermögen hat es die einstige Lehrerin geschafft, die Problematik der Verschleppung und Kinderprostitution in vielen Teilen des Landes, vor allem entlang der Grenze zu Indien, bekannt zu machen. Im folgenden Interview berichtet Anuradha Koirala aus ihrem Leben als Leiterin von Maiti Nepal.

Anuradha Koirala, im Jahr 1993 haben Sie die Organisation Maiti Nepal gegründet. Was war der Beweggrund dafür?

A.K.: Der Zustand der Frauen in Nepal war erschütternd. Die Anzahl der Fälle von missbrauchten und ausgebeuteten Frauen und Kinder stieg kontinuierlich. Ausbeutung zeigte sich in Form von häuslicher Gewalt, Gewaltanwendung unter Alkoholeinfluss, enorm ansteigenden Zahlen vermisster junger Mädchen, sexueller Übergriffe, Verschleppung und Vergewaltigungen.

Ich konnte die Not der unschuldigen Opfer nicht mehr weiter ertragen, wollte das Leid der Frauen und Kinder zur Sprache bringen und gegen Missbrauch und Ausbeutung kämpfen.

Mittlerweile verzeichnen Sie grosse Erfolge und Maiti Nepal ist zu einer erfolgreich und weltweit anerkannten Organisation gewachsen. In welchen Bereichen arbeitet Ihre Organisation?

A.K.: Wir arbeiten in verschiedenen Bereichen. Beispielsweise setzen wir uns für die Rechte der Frauen ein, führen Informationskampagnen durch, machen so auf die Zustände aufmerksam und bilden Frauen und frühere Opfer für die Übernahme dieser Rollen aus.

Wir kontrollieren die Grenzübergänge zu Indien, um potentielle Verschleppungen zu verhindern, starten Rettungsaktionen um verschleppte Frauen und Kinder aus den Bordellen zu befreien, kümmern uns um die Opfer und deren medizinische Versorgung beispielsweise in Fällen von AIDS, leisten Rechtsbeistand und begleiten – wenn immer möglich – Verschleppungsopfer in ihre Familien zurück.

Dann führen wir ein Waisenhaus, eine Schule und zwei Rehabilitationszentren, um Opfer von Missbräuchen nach und nach wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

Sie müssen an vielen Fronten kämpfen. Welcher der Bereiche bereitet Ihnen am meisten Kopfschmerzen und wieso?

A.K.: Leider bereiten mir viele Bereiche Sorgen, weil wir uns um die fortlaufende und stetige Finanzierung von Maiti Nepal kümmern müssen. Wir sind auf Spenden angewiesen, um unsere Arbeit verrichten zu können. Doch gibt es Unterstützerorganisationen, welche sich durch politische Motive und einflussreiche Menschen leiten lassen, so dass unsere Probleme nicht vollumfänglich erfasst werden und das Leid der Menschen schlussendlich nicht mehr im Vordergrund steht.

Mit Versprechungen nach fiktiven Arbeitsplätzen werden die Opfer der Kinderprostitution von zu Hause weggelockt. Wieso ziehen diese Versprechungen immer noch?

A.K.: Vor allem in den vom Bürgerkrieg betroffenen, abgelegenen Regionen im Nordwesten Nepals gestaltet sich die Aufklärung schwierig. Die Not der Bevölkerung

ist gross. Deshalb werden immer noch Frauen und Kinder unter falschen Vorwänden weggelockt.

Jährlich werden 10'-12'000 nepalesische Mädchen in indische Bordelle verschleppt. Kann Maiti Nepal überhaupt effektiv gegen dieses Problem ankämpfen oder werden nur einzelne vor diesem traurigen Schicksal bewahrt?

A.K.: Mit der Überwachung von den 10 wichtigsten Grenzübergängen können unsere ausgebildeten Frauen bereits massiv gegen das Verschleppungsproblem ankämpfen und viele Frauen und Kinder vor einem grauenvollen Schicksal bewahren. Die Frauen, welche zum Teil selber Opfer von Verschleppungen waren, haben ein ausgesprochenes Feingefühl und erfassen Verschleppungssituationen sofort. Gerne würden wir natürlich sämtliche 26 Grenzübergänge kontrollieren, dies ist uns jedoch aus finanziellen Gründen derzeit leider nicht möglich.

Was für Unterstützung gewährt Ihnen heute die Regierung und die lokalen Medien?

A.K.: Die Regierung, die Polizeibehörde und die Medien unterstützen unsere Arbeit. Regelmässige Besuche unserer Einrichtungen und vermehrte Ausbildung in diesen Bereichen könnten die Zusammenarbeit intensivieren.

Wie könnte die Verschleppung national (z.B. auf Regierungsebene) noch effizienter bekämpft werden?

A.K.: Die Regierung sollte meiner Meinung nach die Gesetze über Verschleppung und sexuelle Ausbeutung von Frauen überarbeiten und rigoroser umsetzen.

Kritiker könnten verlauten lassen, dass mit Ihrer Hilfsorganisation das Problem der Kinderprostitution nicht bei den Wurzeln gepackt wird. Die Nachfrage ist grösser denn je. Wie könnte eine effizientere Lösung der Problematik auf der Seite der Nachfrage aussehen?

A.K.: Die Nachfrage ist immens. Dies hat mit Kultur und mit dem Männer- und Frauenbild in unserer Gesellschaft zu tun. Kontinuierliche Aufklärungsarbeit kann dem entgegenwirken.

Wie sehen Sie die Zukunft von Maiti Nepal?

A.K.: Meine Hoffnung ist, dass der Bürgerkrieg in unserem Land ein Ende findet und der Status der Frau sich verbessert. Meine größte Vision wäre, dass wir Maiti Nepal schließen könnten, weil unsere Arbeit nicht mehr erforderlich wäre.

Sie sind eine Person, die ständig in Bewegung ist. Wie sieht ein normaler Arbeitstag für Sie aus?

A.K.: Jeder Tag sieht anders aus, da wir tagtäglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert werden.

Sie werden immer wieder mit traurigen Schicksalen, Krankheit und Tod konfrontiert. Wie finden Sie die Kraft, dies zu ertragen.

A.K.: Je mehr ich mit Krankheit und Tod konfrontiert werde, umso mehr werde ich in meinem Kampf gegen "das Böse" bestärkt, welches den Tod des Kindes verursacht hat.

Gibt es für Sie so etwas wie Freizeit? Was machen Sie zum Abschalten?

A.K.: In meiner Freizeit höre ich gerne Musik und schaue Fernsehen. Gerne spaziere ich auch durch die Stadt.

Anu Didi, herzlichen Dank für Ihre Offenheit und Ihre kostbare Zeit!

Das Interview mit Anuradha Koirala führte Natalie Burri im Februar 2005.

Aufklärungskampagne von Maiti Nepal

Schicksal einer Frau bei Maiti Nepal

Kabitas Geschichte

Kabita mit der Pflegerin Sunita der Klinik bei Maiti Nepal

Das Schicksal Kabitas steht für Tausende von Mädchen und jungen Frauen, die verschleppt und in den Bordellen Indiens zur Prostitution gezwungen wurden. Kabita hat jahrelang schreckliche Qualen erlitten, weil Menschen an ihr verdienten. Dies ist ihre Geschichte:

Kabita B.K. ist 28 Jahre alt und stammt aus Kalyanpur, im Chitwan Distrikt, ca. 120 km südlich von der Hauptstadt Kathmandu entfernt. Ihre Mutter starb kurz nach ihrer Geburt. Ihr Vater war Schreiner und hatte kaum Zeit für Kabita und ihre 6 Geschwister. Kabitas Leidensgeschichte begann, als sie noch ein Kind war.

„Ich lernte Damai kennen, als ich 15 Jahre alt war. Er war einer der bestaussehendsten Männer in unserer Gegend und viel älter als ich. Er warb um mich und machte mir schöne Geschenke. Jedes Mal wenn wir uns heimlich trafen, sagte er mir, dass ich die schönste Frau der Welt wäre. Er war wirklich sehr nett zu mir.

Eines Tages erzählte Damai meinem Vater, dass er einen Job für mich in Pokhara hätte, und mein Vater schickte mich dorthin, um zu arbeiten. In Pokhara stellte mir Damai einen Mann vor, für den ich arbeiten sollte. Am nächsten Morgen brachte mir Damai eine Tasse Tee und danach wurde ich bewusstlos. Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich in einem Zimmer, das ich noch nie zuvor gesehen hatte. Ein Mann und eine Frau kamen herein und erklärten mir, ich wäre in Mumbai und man hätte mich für 60'000 Indische Rupien (rund Fr. 1'700.–) an ein Bordell verkauft. Ich konnte nicht glauben, was geschehen war und hatte große Angst. Kurze Zeit später brachten sie mich in ein Bordell nach Kamatipura (Rotlichtviertel von Mumbai). Sie haben mich gequält und mir sehr weh getan. Hintereinander kamen 10 Männer und drangen in mich ein. Es war die Hölle.

Ich verbrachte drei Jahre in dem Bordell und wurde dann für 70'000 IRS (Fr. 2'000.–) an ein anderes Bordell verkauft. Nach 6 Jahren wurde ich schwer krank. Erst haben sie mir immer wieder gesagt, ich solle weiterarbeiten und haben mich geschlagen. Irgendwann ging es nicht mehr, mein Körper gehorchte mir nicht mehr. Eines Morgens kam die Garwali (Bordell Managerin) und sagte mir, dass ich nicht mehr weiter arbeiten dürfte. Gute Kunden hätten sich über mich beschwert und so solle ich meine Sachen packen und gehen. Ich wusste nicht wo ich hingehen sollte und kehrte schließlich zu meiner Familie zurück. Mein Vater war sehr alt geworden. Nach einigen Tagen erzählte ich ihm alles, was passiert war. Mein Vater ging zur Polizei und Damai kam ins Gefängnis. Weil ich mittlerweile schwer krank geworden war und mein Vater nicht mehr für mich Sorgen konnte, brachte er mich nach Kathmandu zu Maiti Nepal.“

Kabita lebte zunächst für ein Jahr im Rehabilitations- und Schutzzentrum von Maiti Nepal in Kathmandu. Als die ersten AIDS-Symptome ausbrachen, wurde sie ins Hospiz von Maiti in Satighatta, Ostnepal, verlegt. Dort lebte sie die letzten Jahre bis sie vor 8 Monaten zurück nach Kathmandu gebracht wurde, um Bestrahlungen zu bekommen. Kabita litt an einem bösartigen Vaginaltumor und auch die Bestrahlungen konnten ihr nicht mehr helfen. Trotz aller Bemühungen der Ärzte und Krankenschwestern starb Kabita am 24. November 2004 und wurde von ihrem schrecklichen Leiden erlöst.

Sie musste sterben,
weil Menschen sie verkauften.

Sie musste sterben,
weil Menschen an ihr verdienten.

Sie musste sterben,
weil Menschen sie missbrauchten.

Sie musste sterben,
weil Menschen sie zerstörten.

(Gereon Wagener, Kathmandu, November 2004)

Unterstützte Projekte bei Maiti Nepal

Aidsprojekt „Initiative Hope“

Die HIV/AIDS-Situation in Nepal ist nach wie vor katastrophal. Nach Veröffentlichungen der Regierung anlässlich des Welt-AIDS-Tages (Stand 1.12.04) sind 4'257 HIV/AIDS-Fälle bekannt. Nach Schätzungen der internationalen Organisationen liegt die Zahl bei weit über 60'000 Betroffenen.

Am 3.9.2003 erhielten die ersten 11 HIV/AIDS-infizierten Frauen, bei welchen die medizinischen Voraussetzungen erfüllt waren, von Maiti Nepal die moderne Anti-HIV/AIDS-Medikamente. Auch anderthalb Jahre später ist Maiti Nepal immer noch die einzige Organisation in Nepal, die kostenfrei die Medikamente an die betroffenen Frauen abgibt.

Die Herausforderungen der Initiative Hope sind vielseitig. „Zwei Voraussetzungen müssen unbedingt erfüllt sein“ erklärt Dr. Mukta Bhattarai, die verantwortliche Ärztin von Maiti Nepal. „Zum einen muss gewährleistet sein, dass jede Patientin, die mit der Einnahme der Medikamente beginnt, die Therapie lebenslang fortsetzen kann. Wird eine Therapie abgebrochen, können die Folgen schlimmer sein, als wenn man nie mit der Therapie begonnen hätte. Die andere wichtige Voraussetzung ist, dass die Medikamente regelmäßig zu fest vorgegebenen Zeiten eingenommen werden.“ Jede Medikamenteneinnahme wird von den vier Krankenschwestern schriftlich dokumentiert und durch Dr. Mukta kontrolliert. „Am Anfang war dies sehr schwierig, doch mittlerweile haben sich die Patientinnen an die feste Routine gewöhnt. Sie wissen, dass ihnen die Medizin nur hilft, wenn sie die vorgegebenen Zeiten einhalten.“

Um der enormen Verantwortung im Hinblick auf die langfristige finanzielle Absicherung des Programms gerecht zu werden, ist die Initiative Hope zu einem Gemeinschaftsprojekt von vier internationalen Unterstützerorganisationen Maiti Nepals in England, Japan, Deutschland und der Schweiz geworden.

Asha lebt bei Maiti Nepal im Hospiz. Sie ist HIV positiv.

Projekt für Prävention - Grenzkontrollstation

Die Grenzkontrollstationen (Transit Homes) von Maiti Nepal entlang der indischen Grenze haben die Aufgabe, die Grenze zu kontrollieren, potentielle Opfer zu identifizieren und vor der Verschleppung nach Indien zu bewahren. Die Grenzkontrollen sind ein sehr effektives und wirkungsvolles Instrument gegen den Menschenhandel und werden von Chance Swiss unterstützt.

Der Grenzübergang Pashupatinagar liegt ganz im Osten Nepals an der Straße nach Darjeeling. Im Vergleich zu den anderen Grenzübergängen von Nepal nach Indien ist Pashupatinagar relativ unbedeutend. Pro Tag passieren 200-300 Fahrzeuge die Grenze, an anderen Grenzübergängen sind es mehrere Tausend. Pashupatinagar ist ein kleines verschlafenes Grenzdorf mit weniger als 1'000 Einwohnern. Auf den ersten Blick würde man nicht vermuten, dass gerade dieser Grenzübergang in den vergangenen Jahren zu einer der wichtigsten Transitrouten des Mädchenhandels geworden ist.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 123 Opfer abgefangen. Das Alter der Betroffenen lag zwischen 11-31 Jahren. Die verschleppten Mädchen stammten aus den Distrikten Dolakha, Japa, Makwanpur, Morang, Nuakot, Sindupalchowk und Taplejung. Die Herkunftsstatistik zeigt, dass die Opfer aus allen Teilen des Landes stammen und dieser Grenzübergang offensichtlich gerade wegen seiner Abgelegenheit von Schleppern bevorzugt wird.

Om Nath Dakal, der Leiter des Transit Homes, berichtet beim letzten Projektbesuch im Oktober 2004, dass neben den Verschleppungsopfern neuerdings auch misshandelte und vergewaltigte Mädchen und Frauen aus dem gesamten Distrikt Ilam zu Maiti Nepal kommen und Schutz suchen. Über 350 Fälle sexueller Gewalt wurden allein im Jahr 2004 registriert. Ein Anwalt wurde angestellt, um den Betroffenen auch rechtlich zur Seite zu stehen. „Lange Zeit war Maiti Nepal dafür bekannt, dass wir verschleppte Mädchen aus den Bordellen befreien und zurückholen. Mittlerweile ist Maiti Nepal zu einem Anlaufpunkt für sämtliche Opfer sexueller Gewalt geworden. Fast jeden Tag kommen betroffene Frauen und berichten über ihre Schicksale. Wir versuchen zu helfen, wo wir nur können.“

Maiti Nepals Erfolg in Zahlen

Jahr	Abgefangen an der Grenze	Wiedereingliederung	Gerettet aus Bordellen	Wiedereingliederung	Opfer sexueller Gewalt	Teilnehmer an Präventionsprogrammen
1993	0	0	0	0	1	0
1994	1	1	7	6	2	0
1995	0	0	9	9	7	0
1996	0	0	25	22	9	65
1997	58	58	41	31	18	120
1998	56	54	58	46	28	180
1999	150	142	85	74	33	120
2000	395	377	59	50	46	90
2001	562	560	69	56	69	180
2002	1'101	1'097	36	19	76	90
2003	1'231	1'230	52	24	584	148
2004	1'618	1'578	43	42	718	133
Gesamt	5'172	5'097	484	379	1'591	1'126

Anmerkung: Unter „Opfer sexueller Gewalt“ werden sämtliche Fälle sexuellen Missbrauchs sowie Vergewaltigungsfälle zusammengefasst, die bei Maiti Nepal aktenkundig sind.

KinderKulturKaravane

Maiti Nepal zu Gast in der Schweiz

Maiti Nepal wird im Rahmen der KinderKulturKarawane vom 7. – 14. September 2005 zu Gast in der Schweiz sein. Nach einer erfolgreichen Karawane im Oktober 2003 in Deutschland und Österreich, wird Maiti Nepal bereits zum zweiten Mal eingeladen.

Die KinderKulturKarawane ist ein internationales Sozial- und Kulturprojekt. Wörtlich heisst es in der Broschüre des Veranstalters: „Die Kinder und Jugendlichen der KinderKulturKarawane zeichnen ein anderes Bild von der „Dritten Welt“: Nicht Hunger, Not und Elend stehen im Vordergrund, sondern Kreativität, Selbstbewusstsein und Offenheit.“ Dies trifft in besonderer Weise auf die Teilnehmerinnen der Gruppe von Maiti Nepal zu, die zum Teil furchtbare Schicksale von Verschleppung, Zwangsprostitution und sexuellem Missbrauch hinter sich haben. Einige von ihnen wurden von Maiti Nepal aus den Rotlichtvierteln der indischen Bordelle nach Nepal zurückgebracht und haben es in der Zwischenzeit geschafft, ein neues Leben zu führen. Es sind starke Frauen, mit einem eisernen Willen zum Leben.

Mit traditionellen Volkstänzen werden sie die Kultur ihres Heimatlandes vorstellen und machen mit selbstkomponierten Liedern gegen Mädchenverschleppung auf die erschreckende Situation in Nepal aufmerksam.

Seit 1999 lädt die KinderKulturKarawane pro Jahr verschiedene Jugend- und Sozialgruppen aus Entwicklungsländern nach Deutschland ein. Wir freuen uns sehr, die Gruppe von Maiti Nepal in diesem Jahr auch in der Schweiz willkommen zu heißen.

Wo genau Maiti Nepal in der Schweiz zwischen dem 7. – 14. September 2005 auftreten wird, erfahren Sie ab Juni 2005 auf der neuen Internetseite von Chance Swiss, auf **www.chanceswiss.ch.** Fest stehen schon heute Veranstaltungen in Thun und Winterthur.

Möglichkeiten der Unterstützung

Die Art der Hilfe ist vielfältig

Mitunter werden wir gefragt: „Wie kann ich Ihnen helfen?“ Diese Frage wird oftmals von Menschen gestellt, die sich Gedanken machen, was sie über eine finanzielle Unterstützung hinaus tun können. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, konkret zu helfen. Diese richten sich zumeist nach dem persönlichen Engagement, den Interessen, beruflichen Kontakten, gesellschaftlichen Verbindungen sowie der eigenen Entschlossenheit. Nachfolgend einige Beispiele sinnvoller und effektiver Hilfe:

- **Geburtstage, Weihnachtsfeier, Hochzeiten, Jubiläum**
  Nutzen Sie einen besonderen Anlass für eine Sammlung.

- **Weihnachtsmärkte / Flohmärkte**
  Gebäck- und Glühwein- resp. Getränkeverkauf

- **Benefizkonzerte**
  Öffentlichkeitsarbeit durch kulturelle Veranstaltungen.

- **Kinder helfen Kindern**
  Mit einem Sponsorenlauf kann eine Schule gemeinsam anderen Kindern helfen. Dies sensibilisiert unsere Kinder in Bezug auf Entwicklungsländer und motiviert sie, etwas gegen die Armut zu tun.

- **Firmensponsorings**
  Unterstützen Sie als Firma unsere Projekte oder die Arbeit unseres Vereins.

- **Kundengeschenke**
  Zunehmend verzichten Firmen auf Kundengeschenke und unterstützen statt dessen ein Sozialprojekt in deren Namen.

- **Öffentlichkeits- und Pressearbeit**
  Beiträge in Medien verstärken den Bekanntheitsgrad unserer Projekte.

- **Kontakt zu Vereine & Stiftungen**
  Kennen Sie Organisationen, die unser Engagement unterstützen würden?

- **Aufmerksamkeit**
  Erzählen Sie Freunden und Bekannten von Chance Swiss und unseren Partnerorganisationen. So können Sie mithelfen, dass das Netzwerk der Hilfe weiter wächst.

Gerne unterstützen wir Sie mit Pressemappen, Fotos, Plakaten und Informationsbroschüren. Darüber hinaus sind wir auch gerne bereit, unsere Projekte im Rahmen einer Informationsveranstaltung in Wort und Bild vorzustellen.

Schüler im Einsatz

Am Freitag, 4. Juni 2004, marschierten oder joggten ca. 400 Schüler aus Spreitenbach und Killwangen sowie einige Erwachsene, um für Maiti Nepal Geld zu sammeln. Je nach Altersklasse wurden 7, 10 oder gar 15 km zurückgelegt. Für jeden Kilometer kam, dank den von den Teilnehmern gesuchten Sponsoren, ein Geldbetrag von 18'000 Franken zusammen. Eine Summe, auf die alle Beteiligten stolz sein können und dank der Chance Swiss diverse Projekte nachhaltig unterstützen kann. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Kindern und Lehrern der Primar- und Oberstufenschule in Spreitenbach und Killwangen für das aussergewöhnliche Engagement und den für Maiti Nepal durchgeführten Sponsorenlauf bedanken. Unser Dank für die Unterstützung des Projektes geht auch an die Gruppe 3. Welt, an die katholische und reformierte Kirchgemeinde und an die Ortbürgergemeinde in Spreitenbach.

Unterwegs für eine gerechtere Welt.

Was Sie mit Ihrer Spende bewirken können

Mit jeder Spende zaubern Sie ein Lächeln auf viele Kindergesichter!

Helfen Sie uns, diesen Kindern zu helfen!

Die Chance Swiss finanziert die Projekte ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, unsere Projekte in Nepal zu unterstützen. Jede Spende ist wertvoll und kommt direkt und zu 100% den bedürftigen Kindern und Frauen zugute.

Was 100 Franken in Nepal bewegen können:

Für 100.–...

...kann ein Kind für drei Monate essen

...können die 25 behinderten Kinder vom Therapiezentrum einen Tagesausflug in den Zoo machen

...können 12 Kinder für ein Jahr mit Schulbücher, Heften und Schreibmaterial ausgestattet werden

...bekommen 12 behinderte Kinder eine Gehhilfe

...können 120 kg Äpfel für die Kinder als Snack gekauft werden

...steht das Borderteam Maiti Nepals (2 junge Frauen) einen Monat lang täglich an der Grenze, um Mädchen und junge Frauen vor der Verschleppung zu bewahren und verdienen so ihren Lebensunterhalt

...bekommen 30 Kinder eine Schultasche

...bekommen 20 Kinder neue Schuhe

...können für 16 Kinder warme Wollpullover für den Winter gekauft werden

Unsere Partnerorganisationen & Projekte im Überblick

chance swiss

Nepal Matri Griha

Laufende Kosten des **Therapiezentrums** für körperlich und geistig behinderte Kinder

Finanzierung des Baus des neuen Therapiezentrums

Maiti Nepal

Initiative Hoffnung. Betreuung der HIV/Aids infizierten Frauen und Kinder

Schulausbildung Sponsoring von Kindern

Grenzkontrollstation zur Verhinderung von Verschleppungen nepalesischer Mädchen

Revisionsbericht

Die Unterzeichneten Revisorinnen haben die Jahresrechnung 2004 des Vereins

Chance Swiss

überprüft und als richtig befunden.

Die Erfolgsrechnung vom 01.01. - 31.12.2004 schliesst mit einem Einnahmen-Überschuss von Fr. 5'762.10 ab.

Das Vereinskapital betrug am 01.01.2004 Fr. 29'498.--, vermehrte sich 2004 um Fr. 5'762.10 und beträgt am 31.12.2004 Fr. 35'260.10.
Dieser Betrag ist ausgewiesen durch das Konto 227-272.082.40Q bei der UBS in Thun mit Fr. 35'252.90 und das Verrechnungssteuerguthaben von Fr. 7.20.

Die Belege sind ordungsgemäss abgelegt und stimmen mit der Buchhaltung überein.

Wir empfehlen der Hauptversammlung von Chance Swiss die Jahresrechnung 2004 unter Déchargeerteilung und Verdankung zu genehmigen.

Thun, 3. Februar 2004

Die Revisorinnen:

Vreni Frey Daniela Stegmann

Jahresrechnung 2004 des Vereins Chance Swiss

Chance Swiss / Jahresrechnung 2004

		Bilanz per 31.12.2004	
	31.12.2003	Aktiven	Passiven
Kasse	- -	-.-	
UBS Thun 227-251334.M2H	173.90	-.--	
UBS Thun 227-272082.40Q	29'299.35	35'252.90	
Verrechnungssteuerguthaben	24.75	7.20	
Eigenkapital	29'498.--		**35'260.10**
		35'260.10	**35'260.10**

		Erfolgsrechnung 2004	
		Aufwand	Ertrag
Jahresbeiträge			1'610.--
Spenden:			
- Nepal	10'332.--		
- Stadt Thun	5'000.--		
ex Geburtstage	2'250.--		17'582.--
Erlös aus Vorträgen			2'065.--
Einlagen explizit Maiti Nepal			7'680.--
Einlagen explizit Matri Griha			6'200.--
Umsatz			35'137.--
Zinsertrag brutto			20.60
Nepal Matri Griha, Therapiezentrum		7'100.--	
Maiti Nepal, Grenzkontrolle		18'491.--	
Maiti Nepal, Schulausbildung		2'000.--	
Mitteleinsatz humanitäre Hilfe		27'591.--	
Bankspesen, Formulare		261.55	
Internet		225.--	
Sekretariat		314.05	
Werbung		979.15	
Ausbuchung VSt. 2003		24.75	
Aufwand 2004		29'395.50	
Einnahmen-Überschuss		**5'762.10**	
		35'157.60	**35'157.60**
Rekapitulation:			
Eigenkapital am 01.01.04		29'498.--	
Einnahmen-Überschuss 2004		5'762.10	
Bestand UBS am 1.12.2004		35'260.10	

Thun, 21.01.05

Die Richtigkeit bescheinigt:
Heinz Zürcher, Kassier

Wichtige Informationen auf einen Blick

Spendenkonto

Spenden Sie für die Kinder und Frauen in Nepal und schenken Sie diesen Menschen die Chance auf eine bessere Zukunft!

Chance Swiss, 3604 Thun

Amtsersparniskasse Thun, 3601 Thun

PC-Nr. 30-38118-3

BC-Nr.: 6350

Konto Nr.: 16100735900

Wir verbürgen uns dafür, dass sämtliche Spenden zu 100% den hilfsbedürftigen Menschen vor Ort zugute kommen. Alle Mitglieder der Chance Swiss setzen sich ehrenamtlich für die Ziele des Vereins ein und tragen ihre Reise- und Aufenthaltskosten im Projektland selbst. Die Vereinskosten (Drucksachen, Porto, Bankspesen) werden durch Mitgliedsbeiträge und Sponsoren gedeckt.

Die Vorlage von Quittungen, Zahlungsbelegen oder Spendenbescheinigungen wird von der kantonalen Steuerverwaltung nur noch in Ausnahmefällen verlangt. Sollte seitens Ihrer Steuerverwaltung eine Spendenbescheinigung benötigt werden, stellen wir Ihnen diese gerne aus.

Kurzinformation zur Chance Swiss

Chance Swiss wurde im Jahr 2002 gegründet. Die Hilfsorganisation ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und hat ihren Sitz in Thun. Chance Swiss hilft direkt und unbürokratisch den bedürftigen Menschen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, mit Öffentlichkeitsarbeit und Informationen auf die Problematik von Verschleppung und Zwangsprostitution aufmerksam zu machen und Not leidenden Menschen konkret zu helfen, ihre Lebenssituation zu verbessern. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Frauen und Kinder. Chance Swiss folgt dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ und fördert ausschließlich lokale Partnerorganisationen, welche für diese Menschen in ihrem Land einstehen. Der Erfolg unserer Arbeit mit unseren Partnerorganisationen basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt.

Der Vorstand von Chance Swiss

Corinne Burri
Präsidentin

Natalie Burri
Vizepräsidentin

Heinz Zürcher
Kassier

Franziska Frey
Aktuarin

Claudia Kühni
Beisitzerin

Nicole Witschi
Beisitzerin

Impressum

Herausgeber: Chance Swiss, Seestrasse 59, CH-3604 Thun,
Tel. +41-33-3369270, e-Mail: info@chanceswiss.ch
Redaktion: Natalie & Corinne Burri
Texte: Gereon Wagener, Natalie & Corinne Burri
Fotos: Gereon Wagener, Maiti Nepal, Nepal Matri Griha, Corinne Burri
Gestaltung: Claudia Kühni
Druck: **Varicolor AG, Ostermundigen. Chance Swiss dankt der Varicolor AG für das Drucken dieser Ausgabe zu den Materialkosten.**

Kontaktadresse

Chance Swiss
Seestrasse 59
3604 Thun
Telefon: +41-(0)33 336 92 70
e-Mail: info@chanceswiss.ch

Besuchen Sie ab Juni 2005 unsere neue Website **www.chanceswiss.ch!**